

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

der vorliegende Haushaltsentwurf ist als ein solides, auf den Grundsätzen einer zurückhaltenden Finanzplanung beruhendes Werk zu würdigen. Die prognostizierte Entwicklung der Einnahmen ist bei einem möglichen Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen vorsichtig optimistisch. Die bis 2023 im Haushalt enthaltenen Investitionen sollten damit problemlos ohne Neuverschuldung finanzierbar sein. Von herausragender Bedeutung sind hier die wichtigen Investitionen in die Grundschulen Mainburg und Sandelzhausen. Ebenso ist der nun endlich eingeplante Einstieg in die Schaffung einer weiteren Horteinrichtung für die Nachmittagsbetreuung der Grundschulkinder hervorzuheben, den wir aufgrund des bereits festgestellten Bedarfs mit höchster Priorität vorantreiben müssen. Auch das von der ÖDP Fraktion favorisierte Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK-Gutachten) ist mittlerweile angestoßen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Dies alles soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich in der vorgelegten Haushalts- und Finanzplanung wichtige Zukunftsprojekte, die zur Aufwertung und Belebung der Innenstadt schon längst realisiert sein sollten, finanziell noch nicht wiederfinden. Dies macht einerseits durchaus Sinn, denn der neue Stadtrat soll nach der Kommunalwahl noch eigene Entscheidungsspielräume haben und durch den aktuellen Haushalts- und Finanzplan nicht geknebelt werden. Allerdings lässt die vorliegende Finanzplanung die tatsächlich zu erwartende Finanzlage der Stadt in den kommenden Jahren in einem zu positiven Licht erscheinen. Wichtige Themen, wie die „Umgestaltung des Geländes Alte Knabenschule mit Anbau“, der „Neubau bzw. die Sanierung der Stadthalle und des AOK-Gebäudes“, der „Soziale und genossenschaftliche Wohnungsbau sowie Wohnen im Altbestand“ (also die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Bürger mit niedrigem und mittlerem Einkommen), die Turnhallenbauten in Sandelzhausen und an der Mittelschule sowie vor allem der Neubau des „Christlberganwesens“ erscheinen bis 2023 nicht oder nur mit geringen Merkbeträgen, sind aber unbedingt schon schrittweise ab 2021 auf der Basis des ISEK-Gutachtens zu starten. Insbesondere letztere Maßnahme soll die Stadt als alleiniger Träger realisieren, wobei durchaus eine teilweise Einmietung ähnlich wie bei der Volksbank als zielführend gesehen wird. Zur Verkehrsentlastung der Kernstadt sind begleitend Maßnahmen zu ergreifen und müssen finanziert werden.

Als Damoklesschwert hängt zudem der Kreisausschussbeschluss vom November 2019 über der Stadt, mit dem sich der Landkreis aus der Verantwortung für das Mainburger Hallenbad verabschieden will. Aufgrund der zuvor genannten Projekte in zweistelliger Millionenhöhe ist eine Übernahme des Hallenbads durch die Stadt aus unserer Sicht nicht möglich – egal ob Sanierung oder Neubau. Wir halten es deshalb für unverantwortlich, wenn so mancher Wahlkämpfer aktuell bei den Bürgern den Eindruck zu erweckt, die Stadt Mainburg schwimme im Geld. Aus unserer Sicht muss weiterhin der politische Druck auf den Landkreis aufrechterhalten werden, seiner Verantwortung für die Mainburger Lehrschwimmhalle weiterhin in vollem Umfang gerecht zu werden. Alle Kreisräte und Stadtratsfraktionen sind hierzu aufgefordert.

Wir müssen neben den vorgenannten Maßnahmen unbedingt mit erheblichen Geldmitteln in den Klimaschutz, sowie in den Hochwasser- und den Gewässerschutz investieren. Da bleibt ein X-facher Millionenbetrag für eine Gartenschau im nächsten Jahrzehnt eine Illusion.

Das wichtige Zukunftsthema „Klimaschutz und Maßnahmen zur künftigen Klimaanpassung“ vermissen wir leider wieder in der diesjährigen Haushaltsvorlage. Die ÖDP-Fraktion hat auf die Dringlichkeit des Themas bisher mehrfach hingewiesen, welches nicht nur aus ökologischen, sondern auch aus ökonomischen Gründen für die Stadt von hoher Bedeutung ist. Insbesondere unsere Haushaltsrede vom letzten Jahr war ein Plädoyer für die Beauftragung eines Klimaschutzkonzepts und einer Stelle für das Klimaschutzmanagement, in dem wir angekündigt haben, dass wir die Zustimmung zum Haushalt heuer von diesem Punkt abhängig machen werden. Leider haben Sie – zusammen mit einer Stadtratsmehrheit - hier nicht nur ein eigenes Vorgehen vermissen lassen, sondern dem Anliegen vieler Bürger mit Ihrer ablehnenden Haltung zu unserem Klimaschutzantrag in der letzten Stadtratssitzung einen Bärendienst erwiesen. Die Haushaltsvorlage können wir daher heuer nicht mittragen.

Wir hoffen für die nächsten Jahre mit neuem Stadtrat und neuem Bürgermeister auf ein Ende des Stillstands in Bereichen wie der Innenstadtentwicklung, auf eine Aufbruchstimmung mit dem Primat der Zukunftssicherung für uns und die nächsten Generationen von Mainburgern. Wir hoffen auf eine Rathausführung, die den Stadtrat in seiner Fraktionsvielfalt als konstruktiven Ideengeber schätzt, und einen fairen Umgang untereinander fordert und fördert. Wir hoffen auf einen Bürgermeister, der das Potenzial nicht nur der frühzeitigen Einbindung der Stadtratsreferenten, sondern aller Beteiligten und Bürger bei Planungen und Entscheidungen erkennt.

Im Namen der ÖDP Fraktion möchte ich meinen herzlichen Dank an die Verwaltung für die stets gute Zusammenarbeit richten, und heute konkret an alle städtischen Mitarbeiter, die zum vorgelegten Haushaltsplan für 2020 beigetragen haben. Insbesondere ein Lob an Herrn Kämmerer Christian Winklmaier, der sich wieder viel Zeit für uns zur Vorbesprechung des Etatentwurfs genommen hat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Annette Setzensack, ÖDP Fraktionssprecherin